



**H**ier an der Bergeshalde  
 Verstummet ganz der Wind;  
 Die Zweige hängen nieder,  
 Darunter sitzt ein Kind.

Sie sitzt im Thymiane,  
 Sie sitzt in lauter Duft;  
 Die blauen Fliegen summen  
 Und blitzen durch die Luft.

Es steht der Wald so schweigend,  
 Sie schaut so klug darein;  
 Um ihre braunen Locken  
 Hinfließt der Sonnenschein.

Der Kukul lacht von ferne.  
 Es geht mir durch den Sinn;  
 Sie hat die goldnen Augen  
 Der Waldeskönigin.

*Th. Storm.*

### Die sanften Tage.

**I**ch bin so hold den sanften Tagen,  
 Wann in der ersten Frühlingszeit  
 Der Himmel, blaulich aufgeschlagen,  
 Zur Erde Glanz und Wärme streut;  
 Die Thäler noch von Eise grauen,  
 Der Hügel schon sich sonnig hebt,  
 Die Mädchen sich ins Freie trauen,  
 Der Kinder Spiel sich neu belebt.

Dann steh' ich auf dem Berge droben  
 Und seh' es Alles, still erfreut,  
 Die Brust von leisem Drang gehoben,  
 Der noch zum Wunsche nicht gedeiht.  
 Ich bin ein Kind und mit dem Spiele  
 Der heiteren Natur vergnügt,  
 In ihre ruhigen Gefühle  
 Ist ganz die Seele eingewiegt.